



AUSBILDER

„Wir befähigen die Azubis zum Lernen“

ST. INGBERT (mzt) „Man muss nicht nur der Fachmann sein, sondern wird auch im privaten Bereich gefordert – als Problemlöser oder als jemand, der zuhört.“ Diese Erfahrung hat Simon Kiefer als Ausbilder beim Automatisierungstechnik-Konzern Festo in St. Ingbert-Rohrbach gemacht. Das Mittmenschliche zählt, nicht nur die Fachkompetenz. Die bringt der 35-Jährige aus Blieskastel natürlich auch mit. 2001 die Ausbildung zum Mechatroniker, später Meister in Elektrotechnik, und seit 2014 bildet er Mechatroniker und Elektroniker für Automatisierungstechnik aus. Wer dort ankommen will, müsse „die Bereitschaft haben, mehr zu machen“ als das üblicherweise verlangte, und man müsse „Lust haben, mit jungen Azubis etwas auf die Beine zu stellen“, sagt Kiefer.

Auch als Ausbilder muss er immer weiterlernen. Ein Beispiel: Als er sei-

ne Ausbildung machte, gab es Industrie 4.0 noch gar nicht. Die Kenntnisse musste sich der Meister später selbst aneignen, und dann wirkte er gleich daran mit, eine Modul Industrie 4.0 für eine Zusatzqualifikation in der Ausbildung zu entwickeln.

Der Fachmann ist, soviel er sich auch weiterbildet, nicht der, der alles weiß und kann. „Wir befähigen die Azubis zum Lernen. Wir geben ihnen das Handwerkszeug mit.“ Dann geht es ganz schnell, dass „die Azubis viele Sachen besser können als wir“, also die Ausbilder, etwa wenn sie sich über Wochen in ein Projekt hineinknien, sagt Kiefer. Ein Lehrling habe zum Beispiel eine Roboter-Spinne gebaut.

Für ihn liegt ein besonderer Reiz seines Berufs in der Freiheit, mit den Lehrlingen etwas auszuprobieren, was jenseits der Routinen in der Produktion liegt.